

Betreff:

**Dringlichkeitsantrag: Erhalt der Sprachlernklasse an der Raabeschule**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

24.05.2017

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 212 Heidberg-Melverode  
(Entscheidung)

24.05.2017

Status

Ö

**Beschlussvorschlag:**

Der Bezirksrat Heidberg-Melverode fordert die Verwaltung auf, sich bei der Landesschulbehörde für den Erhalt der Sprachlernklasse an der Raabeschule einzusetzen und laufend über den Fortgang zu berichten.

**Sachverhalt:**

Zur Dringlichkeit: Erst am 11. Mai 2017 hat die Braunschweiger Zeitung über die geplante Auflösung der Sprachlernklasse an der Raabeschule berichtet, am 16. Mai erschienen mehrere Leserbriefe dazu. Da noch inhaltliche Recherchen notwendig waren, war eine Antragstellung innerhalb der in der Geschäftsordnung gesetzten Frist nicht möglich.

Zur inhaltlichen Begründung:

Laut Erklärung der Landes Schulbehörde sollen sechs der zwölf Braunschweiger Sprachlernklassen zum Ende dieses Schuljahres aus Kostengründen aufgelöst werden. Darunter ist nach den Plänen des Landes auch die Sprachlernklasse an der Raabeschule - somit die einzige an einem Gymnasium. Obwohl die Zahl der nach Braunschweig kommenden Flüchtlinge in den vergangenen Monaten drastisch gesunken ist, bedürfen die hier lebenden Jugendlichen natürlich einer besonderen sprachlichen Betreuung in der Schule, um schnellstmöglich die deutsche Sprache zu erlernen. Die derzeitigen Sprachlernklassen vermitteln bekanntermaßen nicht nur Sprache, sondern auch wichtige Informationen über Deutschland, unsere Kultur und unser Lebensgefühl. Einfache Sprachförderung kann die intensive Betreuung in der Förderklasse nicht einmal ansatzweise ersetzen! Es ist daher ein großer Fehler, aus Kostengründen - besonders vor dem Hintergrund weiter steigender öffentlicher Einnahmen - auf die Sprachlernklassen zu verzichten.

Diese Thematik ist nicht neu im Bezirksrat, zumindest für diejenigen, die schon längere Zeit dabei sind: Bereits zum Ende des Schuljahres 2003/2004 sollte der Deutsch-Förderunterricht an der damaligen Haupt- und der Realschule im Heidberg beendet, die Sprachlernklassen aufgelöst werden. Mit einem einstimmigen Votum des Bezirksrates in der Sitzung am 24. März 2004 - und der entsprechenden medialen Berichterstattung - konnte dies verhindert werden und auch in den Folgejahren konnte die Förderklasse hervorragende Arbeit zur Integration von Jugendlichen leisten. In ihrem am 16. Mai in der Braunschweiger Zeitung veröffentlichten Leserbrief schreibt Anja Hallermann, die über zehn Jahre als Lehrerin in ebendieser Sprachlernklasse im Schulzentrum Heidberg gearbeitet hat, dass sie geschockt und sprachlos über diese Entscheidung sei. Die Arbeit in der Sprachlernklasse war eine äußerst sinnvolle und viele ihrer "Schüler haben es trotz großer Schwierigkeiten geschafft, einen guten Schulabschluss zu machen. Sie leisten heute sinnvolle Arbeit in den von ihnen

erstrebten Berufen." Hallermann schreibt weiter, dass bereits zur damaligen Zeit etliche Schüler das Gymnasium hätten besuchen können, aufgrund der seinerzeit fehlenden Sprachlernklasse dieses aber nicht konnten und damit unterfordert waren.

Für die CDU-Fraktion ist völlig unverständlich, dass jungen Migranten - egal ob Flüchtlinge, Aussiedler oder aus anderen Gründen nach Braunschweig gekommen - der Weg auf das Gymnasium versperrt bleiben soll, weil die einzige Sprachlernklasse an einem Braunschweiger Gymnasium aus Kostengründen geschlossen werden soll.

gez.

Thorsten Köster

**Anlagen:**

Berichterstattung vom 11. Mai 2017 und Leserbrief vom 16. Mai 2017 zum Aus der Sprachlernklasse an der Raabeschule

# Sprachlernklassen werden aufgelöst

Die Flüchtlinge sollen in reguläre Klassen wechseln. Hintergrund ist eine Sparmaßnahme des Landes.

Von Katja Dartsch

**Braunschweig.** Zwölf Sprachlernklassen gibt es derzeit an Braunschweiger Schulen. Flüchtlinge und andere Zugewanderte bekommen dort die deutsche Sprache und Kultur vermittelt. Zum Sommer wird nun die Hälfte dieser Klassen aufgelöst – aus Kostengründen.

Vor dem Hintergrund der Flüchtlingswelle war das Stundenkontingent für Sprachlernklassen landesweit innerhalb von zwei Jahren von rund 37 000 Lehrerstunden explosionsartig auf mehr als 58 000 Lehrerstunden gestiegen. So die Zahlen der Landesschulbehörde. Landesweit gibt es derzeit 700 Sprachlernklassen. Nun soll reduziert werden, da die Zahl neu ankommender Flüchtlinge deutlich gesunken ist.

Bianca Schöneich, Sprecherin der Landesschulbehörde: „Es ist selbstverständliche Aufgabe eines Ministeriums, die Ressourcen im Blick zu behalten. Dazu gehört auch der Hinweis an die Schulen, dass die Sprachfördermaßnahme Sprachlernklassen nicht unbegrenzt weiterläuft.“

## Die Pionierarbeit an der Raabeschule ist nun Makulatur

An der Raabeschule war man vor einem Jahr sehr stolz, Pionierarbeit zu leisten. Das Gymnasium im Heidberg war das erste und einzige Gymnasium in Braunschweig mit Sprachlernklasse. Schulleiterin Carmen Nasse hatte sich sehr für die Gründung eingesetzt. Nun soll die Klasse wieder geschlossen werden. Carmen Nasse will sich nicht dazu äußern: Dafür sei sie nicht die richtige Ansprechpartnerin, schreibt sie in einer Mail und verweist auf die Landesschulbehörde. Aus dem Kollegium ist zu hören, dass die



Das Gymnasium Raabeschule war stolz auf seine Sprachlernklasse für Flüchtlinge und Zugewanderte – nun soll die Klasse aufgelöst werden.

Archivfoto: Florian Kleinschmidt

**Flüchtlinge**  
Die Lage vor Ort

Schule für den Erhalt der Sprachlernklasse sehr gekämpft haben – vergeblich.

Die Verärgerung ist groß. Marianne Thier-Englisch unterrichtet seit 27 Jahren Deutsch als Fremdsprache, derzeit auch in der Sprachlernklasse an der Raabeschule. Sie erklärt: „Sprachlernklassen vermitteln nicht nur Sprache, sondern auch die Kultur und das Lebensgefühl. Sie vermitteln Deutschland!“ Die Sprachlernklasse sei die erste Station für Kinder, die entwurzelt worden seien: „Wir haben Schüler, die gefoltert wurden oder Exekutionen ansehen mussten. Und wir haben Kinder aus anderen EU-Ländern, die ihre Heimat gegen ihren Willen verlassen mussten und nun wieder Fuß fassen müssen. Wir fangen diese Kinder auf. Was sie

brauchen, ist Ruhe und Stabilität.“

Die Landesschulbehörde betont indes, dass es Sprachförderung weiterhin geben werde: „Sprachlernklassen sind ein Instrument unter vielen Fördermaßnahmen, um Schüler an die deutsche Sprache heranzuführen. Das war schon immer der Fall und hieran wird auch nicht gerüttelt“, so Sprecherin Bianca Schöneich: „Jede Schule erhält bei der Sprachförderung die notwendige Unterstützung. Weniger Sprachlernklassen bedeuten nicht weniger Sprachförderung.“

Marianne Thier-Englisch sieht das anders. Flüchtlinge und Zugewanderte von Beginn an einer Regelklasse zuzuteilen und sie lediglich für einzelne Stunden Sprachförderung herauszunehmen, hält sie für den falschen Weg. Auch

sprachwissenschaftlich: „Diese Schüler fangen, was die deutsche Sprache angeht, bei Null an. Sie brauchen aber einen gewissen Wortschatz und Grammatikkenntnisse, um dem Unterricht überhaupt folgen zu können. Ein Intensivkurs am Anfang ist dafür am besten geeignet, das ist belegt.“ Hinzu komme: „Wenn die Schüler von Beginn an eine reguläre Klasse besuchen, sind sie dort die einzigen, die kein Deutsch sprechen.“ Automatisch gehörten sie damit zu den Schwächsten, seien ausgegrenzt.

## „In textlastigen Fächern haben die Schüler große Schwierigkeiten“

Kein Verständnis hat die Pädagogin dafür, dass es künftig in Braunschweig kein einziges Gymnasium mehr mit Sprachlernklassen geben soll. „Zehn Jahre haben

## ■ SPRACHLERNKLASSEN

**Geschlossen werden** die Sprachlernklassen am Gymnasium Raabeschule, an der Grund- und Hauptschule Rüningen, der Realschule Maschstraße, der Nibelungen-Realschule und der Grundschule Altmühlstraße.

**Bestehen bleiben** die Sprachlernklassen an der IGS Querum, der Realschule Siedonienstraße, der Hauptschule Sophienstraße und der Grundschule Ilmenau. An der IGS Volkmarode wird auf eine Klasse reduziert.

wir dafür gekämpft. Endlich hatte sich ein Gymnasium getraut, Zugewanderte auf eine akademische Laufbahn vorzubereiten. Es läuft alles sehr gut, wir haben tolle Kooperationen aufgebaut – und nun soll schon wieder Schluss sein.“ Dabei sei der Bedarf groß: „Für das kommende Schuljahr liegen uns 20 Anmeldungen vor.“

In den Sprachlernklassen verbleiben die Schüler maximal ein Jahr. Dann wechseln sie in eine reguläre Klasse. Edith Böhme, Leiterin der Nibelungen-Realschule, sagt: „Wir haben viele unbegleitete Flüchtlinge aufgenommen. Sie sind sehr fleißig. Aber nach einem Jahr können sie natürlich noch nicht perfekt Deutsch.“ An ihrer Schule wurde vor einem Jahr eine von zwei Sprachlernklassen geschlossen, nun folgt die zweite.

„Von denen, die bereits in reguläre Klassen wechseln mussten, haben einige große Schwierigkeiten, in textlastigen Fächern wie Politik oder Geschichte mitzukommen. Und auch für die Fachlehrer ist das eine Herausforderung“, sagt Böhme. 25 Wochenstunden für Sprachförderung stehen ihrer Schule künftig zu: „Wir werden schauen, dass wir die möglichst gewinnbringend einsetzen“, so Böhme.



# Wir brauchen die Sprachlernklassen!

**Zu unserem Bericht „Sprachlernklassen werden aufgelöst“ in der Ausgabe vom 11. Mai:**

Der Artikel über die Auflösung der Sprachlernklassen hat mich entsetzt. Von Oktober 2015 bis Mai 2017 hat ein syrischer Flüchtling bei mir gelebt. Die Einrichtung der Sprachlernklasse war ein Segen. Die Schüler lernen ganz ausgiebig die deutsche Sprache und zusätzlich die deutsche Kultur kennen.

Die meisten Schüler lebten in Angst in den Kriegsgebieten und auf der Flucht, sie sind entwertet und verunsichert. Die Sprachlernklassen sind ein Ort der Sicherheit, ein Schutzraum, in dem man ohne Angst vor Diskriminierung lernen kann. Der junge Mann besucht inzwischen das Gymnasium Raabeschule in einer Regelklasse des 8. Jahrgangs mit ausgezeichnetem Erfolg. Das wäre ohne die Sprachlernklasse nicht möglich gewesen. Bitte halten Sie an Einrichtungen der Sprachlernklassen fest. Frustrierte junge Flüchtlinge sind leichtere Beute für den IS, der immer nach solchen Jugendlichen sucht.

**Bärbel Feldkamp, Braunschweig**



**Das Gymnasium Raabeschule war stolz auf seine Sprachlernklasse für Flüchtlinge und Zugewanderte. Nun soll die Klasse aufgelöst werden.** Archiv: Kleinschmidt

## Dort wird der Grundstein gelegt

### Ebenfalls zu diesem Thema:

„Wir schaffen das“ – irgendwie abgedroschen, aber das Erste, was mir beim Lesen dieses Artikels einfällt! Wer sind eigentlich „WIR“? Gehören zu „WIR“ nicht auch alle diejenigen, die in unserem Land Entscheidungen treffen? Ich bin seit einigen Jahren an einer Hauptschule tätig und wir haben – ein Glück – (noch?) eine Sprachlernklasse. Ohne diese und die Arbeit der Kollegin in dieser Klasse wäre eine Integration der Schüler, die ja zum Teil nicht einmal in ih-

rer Muttersprache alphabetisiert sind, kaum möglich. Belasten doch neben der neuen Sprache auch Fluchterfahrungen und neue Kultur das Leben und Lernen der Kinder. Im Unterschied zu den Regelklassen, in denen verschiedene Lehrer unterrichten, werden die Schüler in unserer Sprachlernklasse von vorrangig nur einer Kollegin unterrichtet, so dass sich schnell ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Lehrerin und den Schülern aufbauen kann. Ängste, Sorgen und Fluchterfahrungen können bei Bedarf individuell thematisiert werden, es kann (bei Bedarf) schneller reagiert, und Fach-

leute können „mit ins Boot“ geholt werden. „WIR“ haben uns verschiedenen Flüchtlinge aufzunehmen, also müssen „WIR“ auch die Voraussetzungen schaffen und aufrechterhalten, damit Integration gelingt. In den Sprachlernklassen werden hierfür die Grundsteine gelegt!

**Sabine Kern, Rötgesbüttel**

## Ich bin geschockt und sprachlos

### Und noch einmal zu diesem Thema:

Ich bin geschockt und sprachlos. Das kann doch nicht wahr sein! Über 10 Jahre lang habe ich als Lehrerin in der Sprachlernklasse der Haupt- und Realschule Heideberg gearbeitet und erfahren können, wie wichtig es ist, Schüler, die zu uns kommen, kaum ein Wort Deutsch können und ängstlich und schüchtern sind, in einer Sprachlernklasse aufzufangen. Das war eine äußerst sinnvolle Arbeit und viele unserer Schüler haben es trotz großer Schwierigkeiten geschafft, einen guten Schulabschluss zu machen. Sie leisten heute sinnvolle Arbeit in den von ihnen erstrebten Berufen.

Allerdings hatten wir auch damals schon das Problem, dass etliche Schüler unterfordert waren und eigentlich auf ein Gymnasium gehört hätten. Diese Möglichkeit gab es aber damals noch nicht. Jetzt endlich gibt es auch eine Sprachlernklasse am Gymnasium, die viele Erfolge vorzuweisen hat und nun will man sie nach einem Jahr schon wieder auflösen ...

Dabei muss man auch bedenken, dass am Gymnasium Raabeschule vornehmlich jene Schüler aufgenommen wurden und werden, die (zumeist) in Syrien ihr Abitur schon bestanden hatten oder kurz davor standen. Angesichts von hunderttausend unbesetzten Stellen besonders in den Mintberufen wäre es doch einfach nur verwerflich, diesen Schülern nicht den Schulabschluss zu ermöglichen, der ihrer Begabung entspricht. Gerade spuken wieder Ideen von Steuerenkungen durch Deutschland. Offensichtlich weiß man nicht genau wohin mit den immensen Einnahmen. Wie wäre es denn, wenn man mit dem finanziellen Überschuss die Sprachlernklassen fördern würde?

**Anja Hallermann, Braunschweig**